SOZIALISTISCHE PRESSE AGENTUR

6000 FRANKFURT
Homburger Str.36
Tel: 0611/774696
Postscheckkto. Walter Spruck
6 Ffm. 60, 525228 - 602
Das Büro ist während der Sommermonate Montags, Mittwochs, Freitags von 10 - 13 Uhr besetzt.

nr. 2

informations-dienst

...bitte vergeßt nicht, uns 5 DM zu schicken: für die ersten 3 Probeexemplare und Starthilfe - und SCHREIBT !!

ERKLÄRUNG ZUR ZWANGSUNTERSUCHUNG VON ULRIKE MEINHOF([illegible] WESTBERLIN)

Am 13.Juli 1973 hat der Bundesgerichtshof auf Antrag der Bundesanwaltschaft folgende Anordnung getroffen:

"1)Bei der Beschuldigten Ulrike Meinhof dürfen von einem Arzt nach den Regeln der ärztlichen Kunst in der Vollzugsanstalt Röntgenaufnahmen des Schädels und eine Szintigraphie des Gehirns vorgenommen werden.

2)Diese Maßnahmen dürfen auch gegen den Willen der Beschuldigten, erforderlichenfalls unter Anwendung unmittelbaren Zwanges und unter Narkose durchgeführt werden."

(Aktz. 1BJs 6/71 II BGS 315/73)

Dies wurde beschlossen, nachdem der von der Bundesanwaltschaft beauftragte Gutachter Prof.Dr. Herrmann Witter, Gerichtsmediziner an der Universität des Saarlandes-Homburg, diese Maßnahmen zur Feststellung des Geisteszustandes von Ulrike Meinhof für notwendig erklärt hatte.

Mit diesem Beschluß greifen der BGH, die Bundesanwaltschaft sowie der Gutachter eine Pressekampagne auf, die schon vor der Verhaftung von Ulrike Meinhof diese mit dem Hinweis auf eine frühere Gehirnoperation für geisteskrank erklären wollte.
Nachdem sich die Polizeibehörden bei der Verfolgung der Baader-Meinhof-Gruppe zahlreich Übergriffe zuschulden kommen ließen, wie die Zwangsnarkotisierung bei der Festnahme von Carmen Roll zum Zwecke der Fingerabdruck-Abnahme und die Zurschaustellung von Margit Schiller, und nachdem die Bundesanwaltschaft den Verfassungswidrigen Versuch gemacht hat, Otto Schily als Verteidiger politischer Gefangener auszuschalten, wird nunmehr zum Zwck einer psychiatrischen Untersuchung die physische und psychische Mißhandlung politischer Gefangener vom BGH einkalkuliert und angeordnet.
Wir stellen dazu fest:
der Verdacht liegt nahe, daß in diesem Falle diese Maßnahmen nicht etwa zur Untersuchung der Zurechnungsfähigkeit, sondern grade zum Beweis der Unzurechnungsfähigkeit angeordnet wurden. Schließlich hat ein Richter im Prozess gegen das "SPK" in Karlsruhe bereits die Frage an die Psychiatrie formuliert:"Unterstellt, jemand lehne die Rechts- und Wirtschaftsordnung der BRD ab, stelle sich bewußten Gegensatz zu ihren Wirtschaftsstrukturen und begehe Straftaten, um sie zu verändern: könnte nach den anerkannten Regeln der Psychiatrie darin allein schon ein Ausreichender Hinweis darauf gefunden werden, daß ein solcher Beschuldigter an einer Bewußtseinsstörung, krankhafter Störung der Geistestätigkeit oder einer Geistesschwäche leidet?"
Eine Röntgenaufnahme sowie ein Szintigramm sind für den vorgeblichen Zweck völlig ungeeignet und können ohnehin keine Aussage über das Denkvermögen eines Menschen machen.
Die zwangsweise Vollnarkose stellt sich somit als nichts anderes als der Ersatz von Polizeigriff und Handschellen durch eine chemische Zwangsjacke, angelegt von einem zum Hilfspolizisten degradierten Arzt, dar.
Gegen den Willen des Inhaftierten dürfen medizinische Eingriffe überhaut nicht durchgeführt werden. Der Anspruch an Leben und Unversertheit ist ein elementarerRechtsgrundsatz, der nach den Erfahrungen im Faschismus 1933-45 entschieden zu vertreten ist und der nur in Unrechtsstaaten aufgehoben wird. Durch einen solchen BGH-Beschluss würde jedoch ein Präzedensfall geschaffen, der ähnliche Maßnahmen künftig auch gegen jedermann anwendbar macht.
Mit diesem Beschluß zwingt der BGH einen ganzen Berufsstand dazu, eines seiner wesentlchen Prinzipien aufzugeben: ärztliche Eingriffe ausschließlich zum Nutzen des Patienten vornehmen, erst Recht, wenn sie, wie im Falle der Narkose, mit einem gewissem Risiko verbunden sind.
Wir fordern;
daß der BGH den Beschluß des Ermittlungsrichters Knoblich aufhebt; daß Prof.Witter, der solche Maßnahmen verlangt, als Gutachter entlassen wird und daß Bundesjstizminister Jahn die Bundesanwaltschaft wegen dieses Vorgehens zur Rechenschaft zieht.
Wir fordern schliesslich, alle Ärzte, von denen verlangt wird, bei solchen Maßnahmen mitzuwirken, auf, den ethischen Prinzipien ihres Berufsstandes treu zu bleiben und sich eben so zu

verhalten, wie die westberliner Gefängnisärzte, die sich kürzlich kollektiv gew[illegible]t haben, die tägliche polizeiliche Durchsuchung der weiblichen Angeklagten im Asdonk Prozess durch eine ebenso tägliche gynäkologische Untersuchung zu vervollständigen.

ICH STIMME DIESER ERKLÄRUNG ZU:

Name	Adresse	Beruf

Bitte senden an: Rote Hilfe-6000 Frankfurt, Unterlindau 74

BOCHUM (ID/WESTBERLIN) ZUR MEDIZINISCHEN SEITE -RH BOCHUM

1."Röntgenaufnahmen des Schädels" ist äußerst unpräzis formuliert. Es gibt eine-für sich genommen-relativ gefahrlosere Röntgenaufnahme, die aber keinen Aufschluß über Tumore usw. ergibt. Es gibt eine weitere, sehr schmerzvolle und unter diesen Umständen (s.u.4.) lebensgefährliche Röntgenaufnahme des Schädels, die Aufschluß über Tumore usw. gibt. "Szintigraphie des Gehirns": radioaktive Isotope werden im Gehirn verteilt und erlauben Messungen über die Wege und Verteilung der radioaktiven Isotope, d.h. über Formation und Deformation im Gehirn.

2. Zur Feststellung der Zurechnungsfähigkeit, deren Feststellung deren Feststellung der Generalbundesanwalt beantragt hat, verwenden Mediziner nicht die Szintigrafie. Die sog. "Zurechnungsfähigkeit"-gerade bei politischen Häftlingen ein äußerst fragwürdiger Begriff - wird in erster Linie psychologisch und nicht durch einen medizinischen Eingriff festgestellt. der aber angeordnet worden ist.

3. Die Szintigrafie läßt sich nur in einem modernst ausgestatteten Krankenhaus mit Spezialisten ausführen, es gibt ib der BRD insgesamt nur 6 Städte mit Vorrichtungen dafür. Unvorstellbar aber ist die Szintigrafie in der Vollzugsanstalt selber, wie der Beschluß es vorsieht.

4. Ulrike Meinhof war bei ihrer Festnahme schon stark geschwächt. Durch folterartige Haft, bei ihr erstmalig in der BRD eingeführte Schallisolierhaft über 8 Monate hin und gegenwärtige Isolierhaft, durch ständige Verhöre usw. wurde der Körper weiter ausgezehrt. Narkose ist lebensgefährlich. wenn sie gegen den Willen des Btroffenen unter Zwang durchgeführt wird, wie der Beschluß ausdrücklich vorsieht.

5. Gegen den Willen des Inhaftierten dürfen medizinische Eingriffe überhaupt nicht durchgeführt werden.

6. Der im Beschluß angeordnete Eingriff könnte Ulrike Meinhof für unzurechnungsfähig erklären helfen. Der verrückt erklärten U.M. droht damit, daß sie in einer Nerverheilanstalt dann durch verschiedenartigste, u.a. medikamentöse Behandlung wirklich verrückt gemacht wird. Oder aber der Eingriff kann als Ausgangspunkt für eine gefährliche Gehirnoperation genommen werden: so gerechtfertigte Gehirnoperationen können Gehirnteile zerstören. wenn nicht sogar quasie als "medizinischer Kunstfehler" zum Tode führen.

KÖLN (ID) DEMONSTRATION DER LIGA GEGEN DEN IMPERIALISMUS GEGEN DIE ZWANGSUNTERSUCHUNG

Nach bekanntgabe der an ordnung des bestialischen experiments an ulrike meinhof veranstaltete die liga gegen den imperialismus am 1.8. eine demonstration vor den toren des gefängnisses in köln/ossendorf.

NEUSS:STREIK BEI DER PIERBURG AUTOGERÄTEBAU KG (ID) 15.8.

Bei der Pierburg Autogerätebau KG streiken die ausländischen Arbeiterinnen für 1Mark mehr und für die Abschaffung der Lohngruppe II (Leichtlohngruppe)-s.1 Die IG Metall sagt: "...aufgrund der rechtlichen Voraussetzungen in der BRD kann die IGM die Arbeitsniederlegung bei der Fa.Pierburg KG nicht legalisieren."Die IGM behauptet. daß Verhandlungen im Gange seien.Die harte Arbeit von"1700 Werksangehörigen, vor allem ausländische Frauen. wird unrichtig als gering körperliche Belastung eingestuft.Die IGM erwartet daß durch eine baldige richtige Eingruppierung die Ursache dieses Arbeitskonflikts ausgeräumt wird."
Die bisherigen Höhepunkte des von einem Streikkomitee geleiteten Streiks, war am Dienstag der Auszug der streikenden Arbeiterinnen aus dem Werk.Die angerückte Polizei wollte die Frauen ins Werk zurücktreiben.Sie wurden aber von den Frauen umstellt.Die Polizisten beschimpften die Arbeiterinne als Schweine und griffen zwei Griechinnen an.Eine wurde von einem Bullen mit gezogener Pistole in die Fabrik zurückgetrieben.Sie wurde 10 Stunden festgehalten und zusammengeschlagen.Eine Arbeiterinn rief"das ist schlimmer als in Spanien". Am 15. wurden 20 Pfennig mehr von der Firma angeboten;es scheint.als sei damit die Front der Streikenden zunächst gespalten.Es standen den Tag über mehr als 100Arbeiterinnen vor dem Werkstor mit Parolen:"Mehr Geld";"Mehr Lohn";Eine Mark mehr";"Lohngruppe II weg", und lautem Indianergeheul.Die Frauen sind sauer auf das Fernsehen, weil gestern der Reporter berichtete"die Frauern schreien wie die Tiere".
Zur Zeit(15.)streiken 300-400 ;gestern standen die Bänder, heuter stockte die Produktion.Es trafen den ganzen Tag über Solidaritätsspenden aus der Umgebung ein.Die Streikenden sind entschlossen zu kämpfen.bis ihre Forderungen erfüllt sind."Wir werden als Kommunisten beschimpft.Aber wir wollen hier nicht den Kommunismus, wir wollen unser Recht!" Der Streik soll am Donnerstag weitergehen.Die Geschäftsleitung hat sich offiziell bei der IGM beschwert. Weitere Polizeiverstärkung ist angefordert worden.Die Geschäftsleitung hat den Einsatz der politischen Polizei gefordert.

DAZU LETZTE MELDUNG IN DER DOKUMENTATION

RÜSSELSHEIM (ID) KURZARBEIT BEIM OPEL?

Es ist die rede von kurzarbeit und daß mehrere hundert kollegen nach bochum müssen.Überstunden werden kaum noch gefahren;ausländer die zu spät ausdem urlaub kommen, sollen entlassen werden.Opel hat absatzschwierigkeiten. die parkplätze sind voll, fast jeder fünfte wagen wird auf vorrat gefahren.
Die Geschäftsleitung schweigt zu den fragen;ob die gegenwärtigen umstellungen im werk auf technischen gründen beruhen(z.B.übernahme der manta-und ascona produktion in rüsselsheim, kadettmodell in bochum)oder ob es sich um gezielte stabilitäts-und disziplinierungsmaßnahmen der geschäftsletung handelt.der betriebsrat schweigt mit.

FREIBURG/FRANKFURT (ID) POLIZEIAKTIONEN GEGEN HAUSBESETZUNG UND MIETSTREIK

Am dienstag 7.8.73 morgens gegen 8 uhr umstellten ca. 1o-15 kriminalbeamten die häuser Hummelstr.6/Freiau 1. Sie nahmen die personalien sowohl von personen auf, die das haus verließen als auch von denen, die sich noch im haus befanden;sie händigten jedem eine räumungsaufforderung aus. Dazu die bewohner der Hummelstraße: "So sah die wohnraumpolitik der stadt in bezug auf die Hummelstrasse aus:Absprache zwischen studentenwerk und liegenschaftsamt, die leeren räume zu zerstören;versuche durch die verschiedensten fadenscheinigsten argumente den abbruch zu rechtfertigen;weigerung sich mit uns auseinanderzusetzen;mehrere polizei-großeinsätze, teilweise mit maschinenpistolen. Faktisch hat damit die stadt ständig den hausfrieden gebrochen in einem haus, das die möglichkeiten bietet: ein jugendzentrum aufzubauen, einen kinderladen einzurichten, wohngemeinschaften von berufstätigen, lehrlingen, schülern und studenten zu bilden. Das massive vorgehen der städtischen behörden und der polizei ist aber nicht nur gegen die bewohner der hummelstr. selbst gerichtet, sondern soll alle leute, die gemeinsam gegen bevölkerungsfeindliche zustände vorgehen, abschrecken. trotz der verschärfung der schikanen lassen wir uns nicht einschüchtern! wir kämpfen weiter gegen eine wohnraumpolitik, die sich gegen die interessen der bevölkerung richtet.

FRANKFURT (ID) Hausdurchsuchungen in der Heidestraße und der Seckbacher Landstraße. Erklärung des Wohnkollektivs Heidestraße 13 / 3. Stock

Der Durchsuchungsbefehl lautete auf Verdacht des Verstoßes gegen das Waffengesetz. Daß die Bullen keine Waffen, bzw. Molotowcocktails suchten, daß diese nur als Vorwand der Durchsuchung dienten, ist uns schnell klar geworden. Denn die Herren vom 18. Kommisariat (Politische Polizei)machten sich z.B. nicht einmal die Mühe, einen verschlossenen Schrank zu öffnen, verschlossene Wohnungstüren aber brachen sie mit Gewalt auf. Was sollte das Ganze also?!
Das morgentliche Aufgebot von mehreren Hundertschaften schwerbewaffneter Bullen hat uns deutlich gemacht, daß es darum geht, uns gegenüber den Anwohnern als besonders gefährliche "Elemente" zu brandmarken.
Das Wohnkollektiv in der Heidestr. 13 ist nicht bereit, freiwillig dieses Wohnhaus aufzugeben. Hier soll nach Spekulant Beßlers Willen ein Bürohaus errichtet werden. Die ehemaligen Mieter aus der Heidestr. 13 wurden bereits von ihm vertrieben. Eine damalige Mieterin (Frau Huwi) hatte aufgrund der brutalen Mieterhöhung, die als Vorbereitung für die vertreibung zu werten ist, Selbstmord begangen.
Unser Widerstand im Stadtteil soll mit Maschinenpistolen gebrochen werden. Militärisch ausgerüstete Polizei umstellte das Wohnviertel. Die Bewohner der Heidestr. 13 wurden um 4.3o Uhr von der Polizei mit vorgehaltener MP geweckt. Es blieb keine Zeit sich anzuziehen. Selbst auf ein kleines Kind wurde keine Rücksicht genommen. Vor das Zimmer, in dem es schlief, postierte sich einer mit der Maschinenpistole im Anschlag.
Zum gleichen Zeitpunkt wurde in der Seckbacher Landstr. eine Wohnung in demselben Zusammenhang durchsucht. Da sich niemand in der Wohnung aufhielt, wurde die Nachbarin herausgeklingelt. Als sie die Tür aufmachte, stand jemand vor ihr mit einer Maschinenpistole. Auch in der Seckbacher Landstr. erschien die Polizei mit einem Aufgebot wie in der Heidestr.. - Die zum Einsatz gebrachten Polizeihunde schreckten sämtliche Anwohner aus dem Schlaf. Wie in der Heidestr., so war auch in der Seckbacher Landstr. das angeblich Gesuchte - Waffen - nicht gelagert. - Warum also das Bürgerkriegsmanöver in der Heidestr. und in der Seckbacher Landstr.?

Wir sehen den Polizeieinsatz als Fortsetzung der vorausgegangenen Hetzkampagne und Terrorwelle gegen die aktiven Gruppen der Linken und gegen alle Teile der Bevölkerung, die sich den herrschenden Zuständen widersetzen. Die Polizeistaatsmethoden sollen uns einschüchtern und von der Bevölkerung isolieren.

Bezeichnend für den morgendlichen Überfall ist, daß der Durchsuchungsbefehl bereits 7 Tage alt war. Auf der einen Seite bestreitet der Polizeisprecher, daß die Häuser vor der Durchsuchung beobachtet wurden, auf der anderen Seite wurde anscheinend ein günstiger Zeitpunkt für die Aktion abgewartet. Solche Widersprüchlichkeit zeigt noch einmal mehr das Ziel der Aktion:
EINSCHÜCHTERUNG GEGEN DIE BEVÖLKERUNG UND UNS. DEN AUFKEIMENDEN WIDERSTAND BRECHEN!
Es ist eine totale Drohung, die uns zeigt, mit welchen Mitteln die Polizei bereit ist, die zerstörerischen Interessen der Wohnungsspekulanten durchzusetzen.
Bei den vergangenen Mieterdemonstrationen hatte sich schon gezeigt, mit welch brutaler Gewalt die Helfershelfer (Polizei) gegen die vorgehen, die versuchen, ihre berechtigten Interessen wahrzunehmen.
Bei der Mieterdemonstration nach dem Kampf um das Haus im Kettenhofweg, die sich nach der Abschlußkundgebung am Uhrtürmchen auflöste, verfolgten Kommandos der Polizei die nach Hause Gehenden durch die Straßen, griffen vereinzelte Demonstranten heraus, verprügelten und verhafteten sie.
Vor etwa einem Monat fand in der Berger Straße ein Straßenfest statt. Die Anwohner der Berger Straße diskutierten mit uns über ihre und unsere Probleme. Wir hatten ein paar Kästen Bier herbeigeschleppt. Bratwürste wurden gegrillt. Es wurde Theater gespielt; für die Kinder stand Farbe und Papier zum Malen bereit. Kurz nach 10 Uhr abends fuhren Wasserwerfer der Polizei ohne Vorwarnung in die ahnungslose Menschenmenge hinein und trieben die Anwesenden mit Tränengas-versetztem Wasser in die Flucht. Wer nicht in die Häuser fliehen konnte, wurde zusammengeknüppelt. Den Bewohnern in anderen Stadtteilen geht es genauso. Das Fest, das die Bewohner der Bleichstraße veranstalteten, um auf die katastrophalen Auswirkungen des verstärkten Verkehrs nach Sperrung der Zeil hinzuweisen, wurden ebenfalls mit Knüppeln aufgelöst. (Die Zeil wurde gesperrt, um den Umsatz von Hertie, Kaufhof, Neckermann und Konsorten zu erhöhen).
Wir haben nichts mit einem Staat gemein, der sich mit Worten immer schön zu der Verpflichtung bekennt, die Interessen des Volkes zu vertreten, aber bei Äußerung dieser Interessen mit Polizeigewalt antwortet.
DIESER STAAT MACHT DIE DRECKSARBEIT FÜR DIE BONZEN.
WEG MIT DEN BONZEN! WEG MIT DEM STAAT!

Stadtteilgruppe Bornheim
Wohnkollektiv Heidestraße

DOCH REVOLTE IM BRUCHSALER KNAST (ID-WESTBERLIN/ IZRU)
Von Montag den 16.7. bis Mittwoch den 18.7. haben, entgegen anderslautenden Pressemeldungen, 2oo Strafgefangene im Knast Bruchsal einen Hungerstreik gemacht. Die Gefangenen haben in ihrer gemeinsamen Aktion gegen ihre Hungerlöhne und die Wucherpreise von schlechten Waren beim Privateinkauf gekämpft. "Die abwechs= lungsreiche und gut zubereitete Kost" (so Justizminister Traugott Bender), führt auf die Dauer bei den meisten Gefangenen zu gesundheitlichen Schäden, wie Zahn= fäule etc. Wenn die Gefangenen aber zusätzlich Nahrungsmittel oder Tabakwaren und Kaffee kaufen wollen , so haben sie erstens zu wenig Geld und sind zweitens auf einen einzigen Händler angewiesen, der sein Monopol im Einvernehmen mit

der Knastleitung ausnutzt. Dazu muß man wissen, daß die Gefangenen durchschnitt=
lich 1,8o DM am Tag verdienen, wenn sie arbeiten. Der Händler verkaufte verderbliche Lebens=
mittel, die über dem Haltbarkeitsdatum liegen, also Abfall, der sonst in den Schweine=
stall kommt, -falls der Tierschutzverein nicht protestiert- an die Gefangenen und
verlangte für diesen Dreck auch überhöhte Preise. Auf die sowieso schon steigenden
Preise schlägt er also noch drauf. Ausserdem soll das "normale" Anstaltsessen um
2oo Gramm Fleisch pro Woche verringert werden. Anstaltsleiter Rosen und Justiz=
minister Bender kümmern sich einen Dreck um die berechtigten Forderungen der
Gefangenen. Aber sie haben Angst vor den solidarischen Aktionen der Gefangenen
und davor, daß deren Forderungen an die Öffentlichkeit gelangen.
Die Anstaltsleitung reagierte mit verschärfter Isolation :
den Gefangenen wurde verboten zu arbeiten, um ihnen die Möglichkeit zu nehmen,
miteinander zu sprechen
der Hofgang, die sogenannte Freistunde, wurde gesperrt
die Zellentüren bleiben dauernd geschlossen und das Essen wird durch die Klappen
eingeschoben
gegen die Aktivisten werden besondere Maßnahmen verhängt:
sie werden zu Rädelsführern erklärt und von den anderen isoliert; erhalten scharfen
Arrest.
Von einem dieser Gefangenen in Bruchsal wissen wir, daß ihm für 2 Monate, außer
dem Hofgang auch die Beteiligung an Gemeinschaftsveranstaltungen und jegliche
Buchlektüre gestrichen wurden.
Das reicht alles immer noch nicht aus, um die Revolte zu brechen. 1o Gefangene
wurden in andere Knäste verschubt, und auch dort werden sie isoliert.
Diese Maßnahmen entsprechen denjenigen, die bei politischen Gefangenen als
Dauerzustand in Form von Isolierfolter angewandt werden.
Ihr Ziel ist klar: diese Gefangenen sollen fertiggemacht und mit ihnen die Revolte
und die Solidarität der anderen im Knast abgewürgt werden, damit wieder Verein=
zelung und Unterwürfigkeit einkehrt und die Gefangenen ausbeutbar und resozia=
lisierbar werden und bleiben.

+ + +

STUTTGART(ID) JOURNAL "G" - ZEITSCHRIFT ZUR LAGE DER ARBEITSEMIGRANTEN

Im september erscheint die erste nummer von JOURNAL "G", mit berichten, informationen
und kommentare zu problemen der arbeitsemigranten in der brd. Die zeitung erscheint vierteljährlich
und wird von der kulturkomitee für ausländische arbeitnehmer ausgegeben(7ooo Stuttgart 1,
Alexanderstr.7?)

+ + +

STUTTGART (ID) STADTZEITUNG

"Stuttgart"-plakat ist der titel einer stadtzeitung. dieein kommunalpolitischer arbeitskreis
gemeinsam mit dem sozialistischen zentrum stuttgat(sz) herausgegeben wird. Die erste
nummer (zeitungsformat 4seiten) erscheint am 2.september. Das blatt soll monatlich heraus-
kommen, im straßenverkauf vertrieben werden und probleme der produktion mit solchen
des reproduktionssektors verbinden. Die redaktion arbeitet mit verschiedenen bürgerinitiativen
und fortschrittlichen organisationen in der stadt zusammen.

+ + +

KÖLN(ID) SPK PLANT DOKUMENTATION ÜBER UMWELTVERNICHTUNG

Die Projektgruppe Gegenöffentlichkeit im SPK-Köln plant eine Dokumentation über Umwelt-
vernichtung in der BRD. Material und Informationen dazu können geschickt werden an:
Christoph Lemoine;5Köln 1;Eifelstr.18

+ + +

BRASILIEN IN AFRIKA(ID-WESTBERLIN/THIRD WORLD REPORTS)

Ende Juni brach eine brasilianische Militärmission auf,geleitet von einem hohem General der Militärakademie und begleitet von Vertretern der drei Waffengattungen,um mehrere afrikanische Länder zu besuchen. Sie folgten damit dem Fußstapfen ihres Außenminister ,der Ende letzten Jahres Senegal,die Elfenbeinküste,Ghana,Nigeria und Kenia besuchte.Ihnen wird im September eine größere brasialianische handelsdelegation folgen.

~~Eine Kampagne~~ Die Kampagne des brasilianischen Militär-Regimes " Freunde " im Unabhängige Afrika zu gewinnen,scheint einige Erfolge zu zeitigen.

Zur gleichen Zeit erschienen Berichte aus Kreisen der portuguiesischen Opposition,in welchen versucht wird die Motivationen einer brasilianischen Intervention in Afrika aufzuzeigen.

Ende letzten Jahres- gemäß dieser Berichte -besuchten brasilianische Milit ärs in portoguisischen Uniformen Guinea-Bissao,um sich über die Bekämpfung der Guerillas der "PAIGC"zu informieren.

Die Interessen Brasiliens an Afrika sind dreierlei Art:

erstens wollen sie Abmachungen und Absprachen mit den großen afrikkanischen Kaffee-und Kakaoproduzenten - wie Kenia und die Elfenbeinküste-treffen,um mit Preisabsprachen und die Art und Weise des Vorgehens bei internationalen Handelsvertägen abzustecken.

zweitens,sieht sich Brasilien gezwungen,durch die sich ach bei ihnen bemerkbar machenden Energiekrise ,Öl aus Afrika und dem Nahen Osten einzuführen.So sind schon mit Nigeria ,Algerien und Ägypten Liefervertäge vereinbart.Drittens,muß sich die stetig expandierende Verarbeitende Industrie Brasiliens um neue Absatzmärkte kümmern und da scheint ihnen Afrika geeigneter als Europa.

Zur gleichen Zeit hat nun Brasilien seine Verbindungen mit Portugl und Südafrika intensiviert,so wurde z.B.ein gegenseitige Vertrag geschloßen,der die portuguisische mit der brasilianischen Staatsangehörigkeit gleichsetzt,eine gute Grundlage für mögliche entsendungen brasilianischer Truppen in die afrikanischen Kolonien Portugals!Gleichwohl haben die strategischen Planer in Lissabon, Pretoria und Brasilia ein gemeinsames Interesse einer möglichen Gefahr "kommunistischer Umtriebe" im bereich des südatlantiks vorzubeugen.Seit Jahren sind Berichte über gemeinsame Marine übungen seitens Brasiliens und Südafrikas bekannt,während dessen ein Militärpakt wie eine"South Atlantik Treaty Organisation" unter Einschluß Argentiniens genauso ein Begriff geworden ist,wie die "unheilige" Allianz zwischen Südafrika,Portugal und dem Ian Smith Regime in Rhodesien.

BRASILIEN (ID): DOKUMENT ZUM BEVORSTEHENDEN BESUCH DES BRASILIANISCHEN AUSSENMINISTERS IN DER BRD

Um die Wut der Genossen nicht versiegen zu lassen, drucken wir einen Auszug aus einem Aufruf der Amnesty International:

Brief von Manuel da Conceicao, seit Febr. 1972 im Gefängnis, aus dem Gefängnis geschmuggelt Ende November 1972.

...sechs mal wurde ich praktisch leblos ins krankenhaus eingeliefert. die prügel war so heftig, daß es keinen punkt meines körpers gibt, der nicht violett geworden ist; ich hatte geronnenes blut auf dem ganzen körper, alle haare sind mir ausgefallen, sie haben mir die fingernägel ausgerissen, und sie haben mein glied und meine hoden mit nadeln zerstochen, bis sie wie ein sieb aussahen. sie haben eine schnur um meine hoden gewickelt und

mich daran in den hof gezogen; dann haben sie mich mit dem kopf nach unten aufgehängt. sie haben mir handschellen angelegt und mich an gitterstäbe gehängt. sie haben mir meine beinprothese abgenommen und mein glied abgeschnürt, sodaß ich nicht urinieren konnte. so haben sie mich drei tage auf einem bein stehen lassen, ohne essen und trinken.
sie haben mir so viele elektroschocks gegeben, daß meine trommelfelle geplatzt sind und ich impotent geworden bin. sie haben mein glied an der tischkante festgenagelt und ließn mich vierundzwanzig stunden angenagelt. sie haben mich ins wasser geworfen, zusammengebunden wie ein schwein, sodaß ich fast ertrunken bin.
sie haben mich in eine kiste aus gummi eingesperrt, an die sie eine hupe angeschlossen haben. drei tage lang tönte die hupe ununterbrochen, drei tage lang habe ich weder geschlafen noch gegessen oder getrunken. ich bin fast verrückt geworden.
sie haben mir "wahrheitsserum" ins blut gespritzt. ich bin wahnsinnig geworden, wußte nichts über meine lage, als ich verhört wurde. sie haben mich auf den boden gelegt und mir gedroht, mir geständnisse aus dem after zu entreissen - mit hilfe einer eisenspitze mit drei stacheln und drei reihen zähnen, ähnlich einer säge, mit der man holz bearbeitet.
...sie haben gesagt, die regierung würde anordnen, mich aus einem hubschrauber ins offene meer zu werfen, wenn mich das volk nach 12 monaten gefängnisaufenthalt vergessen hätte.
das haben sie mir jeden tag angedroht. für sie bestand das hauptproblem darin, mich vom volk zu isolieren.
MEIN LEBEN LIEGT WIEDER EINMAL IN DEN HÄNDEN DES BRASILIANISCHEN VOLKES.
Nur das Volk hat das recht, über meine taten zu urteilen.

NAMIBIA: VERSTÄRKTER MILITÄRISCHER WIDERSTAND GEGEN SÜDAFRIKA

ID - WESTBERLIN (Third World Reports)

"Die Kampftätigkeit der Guerillas der "South-West-Africa-Peoples-Organisation" -SWAPO- ist stärker als jemals zuvor", so berichtete Peter Katjavivi, ein Sekretär der Organisation, der gerade aus dem Caprivi-Streifen zurückehrte.
Mit verbesserten Waffen, einer beständig anwachsenden Zahl der Kämpfer, besonders seitens der Arbeiterschaft, welche sich an dem Generalstreik im Frühjahr letzten Jahres beteiligten, ist die SWAPO immer fähiger, den Südafrikanem auf gleicher Ebene im Kampf zu begegnen. Anfang Juni, - so Katjavivi in einem Interview mit den "Third world reports"- schossen Guerilleros einen südafrikanischen Hubschrauber im westlichen Caprivi-Streifen ab, töteten dabei sechs südafrikanische Soldaten, die jetzt mehr als je zuvor auf ihre Stützpunkte beschränkt sind, außer, wenn sie sich mit dem Helikopter bewegen. Es sind jetzt Pläne aus der Hauptstadt Windhoek bekannt geworden, eine Allwetter-Strasse von Grootfontein, im Norden Namibias, nach Katima Mulio im Caprivi-Streifen hin zu bauen; dort befindet sich ein wichtiger Militärstützpunkt, sowie Flughafen. Es soll damit der Effektivität der Minenlegungen der SWAPO wirksamer als bisher begegnet werden.

Aufstand im Oklahoma- Staatsgefängnis (ID Westberlin / LNS 2. August 73)

9- Tage Aufstand im Oklahoma- Gefängnis beendet. Rechtsanwälten und Verwandten wird weiterhin der Besuch der Gefangenen verweigert. " Wir sind es leid wie Hunde behandelt zu werden. Wir wollen wie Menschen behandelt werden " (Statement eines Gefangenen)

Die meisten Teile des einzigen mit sehr strengen Sicherheitsvorkehrungen ausgerüsteten Gefängnisses Oklahomas brannte während der 9 Tage dauernden Revolte ab. die am 27. Juli begann. Am ersten Tag nahmen die Gefangenen sich 21 Geiseln. die sie aber schon vor Ablauf der ersten 24 Stunden wieder frei ließen. Während der folgenden Tage blieben 7oo der 188o Inhaftierten im Hofe des Knasts bis staatliche Highway- Bullen, unterstützt von 2ooo Mann Nationalgarde. am 4. August sie in ihre Zellen zurückdrängten. Bisher sind Verwandten, Rechtsanwälten und Mitarbeitern einer nationalen Knasthilfe-organisation (ACLU) der Zutritt zum Knast verwehrt worden. So sind die meisten Nachrichten über den Aufstand nur von offiziellen Stellen bisher vorhanden. Der Tod von 3 Gefangenen wurde bestätigt. Mindestens 2 der 16 Gebäude des über 7o Jahre alten Gefängniskomplexes sind zerstört. man schätzt einen Schaden von mehr als 2o Millionen Dollar!

Dis war nicht die erste Revolte im Mc Alester Knast. Vor 3 Jahren ging eine Gruppe von Black Muslims in einen Sitzstreik, um gegen die Bedingungen in diesem Knast zu protestieren. Sie kamen für 16 bzw. 2o Monate in verschärfte Haft, d. h. keine Duschen, keine Möglichkeiten für irgendwelche Beschäftigung. Vor einem halben Jahr erhoben Leute der ACLU Anklage gegen die Gefängnisverwaltung im Namen von mehr als 15o Gefangenen. Ihre Beschwerden sind ähnlich denen die im ganzen Land zu hören sind. Der Knast ist fürchterlich überfüllt. Bis vor wenigen Monaten wurden 23oo Gefangene in einem Komplex gehalten. der gerade für 11oo ausreichend ist. Während des Aufstandes wurden 18oo Leute in ein Zellenhaus gepfercht., dort waren dann Temperaturen von mehr als 4o Grad.

Rassistische Diskriminierungen sind ein anderer Punkt, die in der ACLU - Anklage erwähnt werden. Schwarze. Chichanos (Mexikaner, die in den Staaten leben) und Indianer, die zusammen die Mehrheit aller Gefangenen darstellen, sind hermetisch von den weißen Gefangenen getrennt. Sie haben getrennte Kirchen . Zellenhäuser, Bibliotheken und Höfe . Sie bekommen ständig die dreckigste und schwerste Arbeit. die in diesem Knast anfällt. Medizinische Einrichtungen sind spärlich. psychiatrische ist fast unbekannt. Die mögliche Arbeit im Knast ist entweder Bohnen in Konservendosen füllen, Nummerschilder stanzen oder Möbel bauen, bei 2 Dollar Lohn im Monat. Nach Angaben eines ACLU- Rechtsanwaltes sind die vorhandenen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten völlig unzureichend. Die Jobs, die man dort verrichten kann, existieren draußen nicht, oder sind verboten! So z. B. werden Kennzeichen nur im Knast hergestellt, und das Friseurhandwerk, das man dort lernen kann, können viele später nicht ausüben, denn nach einem Gesetz in Oklahoma darf niemand registrierter Barbier sein, der ein Kapitalverbrechen verübt hat!
Es sind immer wieder Nahrichten herausgelangt, die von der Brutalität des Gefängnispersonals berichten. Charles Buckaloo ein 19jähriger, der dort 2 ältere Brüder einsitzen hat, berichtet, daß sein ältester Bruder auf einer Tragbahre festgeschnallt wurde und dann von Wärtern getreten und geschlagen wurde, wobei einige Mitgefangene den Ablauf verfolgen konnten. Viele andere Gefangene berichten, daß sie in ihren Zellen mißhandelt wurden. Der Staat bezahlt die Wärter nur schlecht, sodaß sie meistens 2 Jobs ausüben müssen. Für ihre Tätigkeit im Knast bekommen sie keinerlei Ausbildung.
Während des Aufstandes behaupteten die Wärter. daß die gemachten Forderungen schon längst erfüllt worden sind, die Gefangenen hätten es nur noch nicht gemerkt. Marry Bane, eine ACLU-Rechtsanwältin meint. daß das alles ersponnen sein. Sie war während des ganzen Monats Juli ständig im Knast, um Zeugenaussagen für die ACLU-Anklage zu sammeln. Sie war auch zu dem Zeitpunkt des Ausbruchs der Revolte im Knast, sie wurde nur sofort vom Gefängnispersonal herausgeschmissen, bevor sie wußte, was eigentlich passiert war. Sie versuchte in den folgenden Tagen in den Knast hereinzukommen , da sie dort auch eine Anzahl von Mandanten hat,

es wurde ihr jedesmal verweigert. Am 28. Juli überreichten die Gefangenen ihre Forderungen, wo eine genelle Amnestie sowie der Herausschmiß eines Aufsehers gefordert wurde. " Wenn alle die gemachten Forderungen und Bitten erfüllt sind werden wir unsere Geiseln freilassen uns hinsetzen und versuchen Verständigung mit euch und dem Stab zu bekommen "
Bald darauf wurden die Geiseln freigelassen und das geforderte Treffen begann. Die Gefangenen hatten um die Gegenwart von ACLU- Anwälten gebeten. Bane war dort, wurde aber von den Offiziellen nicht hereingelassen, statt dessen ein anderer Rechtanwalt, der aber weder von der Situation in diesem Knast, noch von der ACLU- Klage wußte. " Was mir zu Ohren gekommen ist, war das kein Treffen oder Aussprache ". sagte Mary Bane. " sie führten 6 Gefangene herein, ließen sie ihre Forderungen verlesen und führten sie wieder heraus . "
Seit dem Ende der Revolte sind zwei Kassiber aus dem Knast geschmuggelt worden, eines von den Black Muslims und eines von einer Gruppe von 11 Gefangenen die sich zusammengetan haben, um etwas gegen die Repression und die fortwährenden Schikanen zu tun. Über die Erfüllung des Forderungskatalogs ist bislang nichts bekannt geworden. ACLU- Vertreterdürfen wieder in den Knast herein, aber nicht vor dem 13. August und nur in Begleitung von bewaffneten Wärtern. Mary Bane wurde der Zutritt zum MC Alister- Knast und zu den zahlreichen anderen kleineren Gefängnissen aufs erste verboten.

ARBEITERKUNST BEI LIP (ID/Kölner Info Linker Leute. Extra-Juli)

Der Artikel ist ein Auszug aus "la cause du peuple"

Im Verlauf dieses Kampfes haben sich künstlerische Talente herausgestellt. Im Verlauf einer allgemeinen Versammlung am Anfang des Bewegung wurde der Entschluß angenommen: "Jeder soll ein Poster zur Einheit der Kämpfenden malen!"und die Scheiben der Fabrik haben sich mit mehr als hundert verschiedenen Posters bedeckt. Der Arbeiter da. der abgestumpft erschien, hat sich als ausgezeichneter und humorvoller Zeichner erwiesen. Der andere da dichtet Verse, komponiert ein Lied.

Besancon 20 Juni 73 für Jean

stunde lip 001
besancon stadt der zeit
    wo der augenblick sich in die ewigkeit einschreibt
besancon der geschichte
    soldatenstadt und freie stadt
    klerikal und national
    kleinbürgerlich und arbeiterlich
    provinziell und europäisch
    ausgedörrt und revolutionär
besancon von heute
    wo das unmögliche möglich geworden ist
    wo das illegale das legale ersetzt
    wo die arbeit zum fest wird
    wo das fest zur revolution wird
    wo das närrische hoffen, die schönste kühnheit sich einfach verwirklichen
                                        der gute sinn und die anmut.
fast nichts   menschen   widersprüche   mögliche ereignisse

lied
in der großen stadt wo wir leben
voll von lachen und von lieben
geschehen uns gewisse abende
die wehtun, ohne daß wir es wissen
eine seele in schmerz, hoffnungslos,
ein tribut an die gesellschaft
ein unglücklicher, ein mörder
oder jemand der sich verleugnen mußte.

und trotz allem fühlt der wind gut auf den wilden blumen
trotz allem singen die quellen unter den sträuchern
trotz allem spülen die wellen an den blauen ufern
ich liebe deine augen, komm mit mir, komm mit mir.

jedoch daunten in einem lande
das ein paradies sein müßte herrscht ein schrecken,
wird ein krieg geführt
massakrieren menschen ihre brüder
leute die sich lieben sind getrennt
wegen nichts und haben alles fahren lassen
entlang den letztendlichen stranden
weinen die kinder und sterben vor hunger

und auf einer insel unter der großen sonne
voll von blumen und herrlichkeiten
hat ein ganzes volk die rede verloren
es ist einem tyrannen unterworfen
der gott und sein gesetz für sich einneimmt
ein ganzes volk und seine kinder
hat, und zu gehorchen
sich den liebgewordenen fesseln
der vergangenheit unterworfen

+

Der Text des folgenden Liedes klebte auf einer Fabrikwand. Er war unterzeichnet mit "C.C", niemand in der Fabrik weiß wer das ist. Es gibt noch einen Hinweis: zu singen nach der Melodie "nuits et brouillards" von Jean Ferrat.

es gab den dritten stand, den klerus, den adel
das war ein bißchen wie zur zeit von marat
und die gesamte macht unterdrückte die fähigkeiten.
es gab die reinen...aber am rande...die ratten!
drei unterschiedliche arbeitskollegen (den gehältern nach)
jene die in den bitteren apfel bissen.
aber ihn schluckten
die mit guten dingen, schlechten dingen, scheißlöhnen:
das waren die produzenten, die immer nach unten gedrückt werden!

unter den einen noch der zweite kollege
verantwortlich oh wie sehr! in der organisation
die sich mit allen beschäftigt, leiterin von menschen und strategien
und dafür bekommt sein funktionieren ein gehalt
und unterhalt der masse, der clan der unberührbaren:
nichts zu eigen, nun ja! sie fressen die tischdecke.

juchhe! es ist eine freizeit gekommen.
und für alle heute, kleine und große
hält die machine an und die fabrik macht zu.
das "vaterland"in gefahr will, das wir in sein heer eintreten
das "unglück" kommt ihnen vor wie ein krieg
und die blauen arbeiteranzüge gehen zwischen die ganz weißen
für die ordnung eines einzigen tages. denkt man sich,
das man sein blut geben wird um das unternehmen zu retten.

alle vertreter der sogenannten "öffentlichen"macht
umsonst beleidigt. entschuldigen sich angewiedert:
"diener des staates und der republick,
sind wir auch bei euren beerdigungen noch sinnvoll".
die einfachen arbeiter aber mit dem richtigen temperament
um sich den teil zu sichern um den sie immer beschissen worden sind
haben die maschine ausgemacht und die werkstore aufgemacht
damit ihnen die tage ab morgen ganz für sich selbst kommen möchten

---

Letzte Meldungen

BESANCON (ID) Lip geräumt

Zwischen 6 und 7 Uhr rückten 3000 Polizisten der Garde mobile (der Armee zugehörig) gegen die zu dieser Zeit aus weniger als 50 Leuten bestehende Nachtwache an und haben unter Anwendung von Schlagstöcken die Fabrik geräumt. Der Bürgermeister, der für Freitag ein Treffen mit der Regierung vereinbart hatte, wurde von dem Angriff nicht informiert. Gegen 9 Uhr standen 4 bis 5000 Menschen vor dem Fabriktor. In Besancon wurde bei Post, Bahn, im Rathaus und in fast allen Betrieben mit der Arbeit aufgehört. In ganz Frankreich wurden spontane Streiks veranstaltet, jeweils aber nur von kurzer Dauer. Um 3 Uhr nachmittags fand eine Protestdemonstration statt, zu der Arbeiter und Sympathisanten aus der ganzen Provinz nach Besancon kamen. Die Arbeiter von Lip hatten bereits aus allen Maschinen wichtige Teile ausgebaut und mit nach Hause genommen. Die Produktion sollte ursprünglich in den von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Räumen weiterlaufen, der Bürgermeister hat jedoch die ursprünglich gemachten Zusagen auf Druck der Regierung zurückgezogen. Der Verkauf der Uhren wird aus einem Lager weitergeführt, das die Arbeiter in den letzten Wochen aus der Fabrik ausgelagert hatten. Am Donnerstag (16. 8.) werden in Paris und Besancon Kundgebungen stattfinden, auch an anderen Orten sind Demonstrationen angekündigt.
Die gesamte Linke hat sich zunächst verbal mit den Arbeitern von Lip solidarisiert. In Paris versqmmelten sich die Generalsekretäre der parlamentarischen linken Organisationen und der Gewerkschaften. Das Versammlungsergebis ist aber über di e erneute Forderung an die Regierung , die Arbeitsplätze zu sichern nicht hinausgegangen. Die KPF hält sich trotz einer Rede von Marchais stark aus der Sache raus und agiert mehr über die CGT. Ob tatsächlich die Urlaubszeit Hauptgrund für ihre Zurückhaltung ist, kann in Zweifel gezogen werden, jedoch konnte in diesem Punkt keine Information konkreter Art erhalten werden.
Die Polizeigewerkschaft in der CFDT, in der ca.7%der Polizisten organisiert sind hat offiziell protestiert.
Die Fabrik war bis zum Morgengrauen, von rund 1500 Leuten umgeben. Zwischen 2und3 Uhr morgens begann die Garde mit Tränengas und Knüppel die Leute anzugreifen. Ungefähr 30 wurden verhaftet.

Positiopn der bürgerlichen Presse:
Die bürgerlichen Medien verfolgten seit Wochen die Linie der "Illegalisierung".
Unter dem Mantel konkreter und faktengetreuer Darstellung wurde permanent dargestellt, daß es sich bei den Aktionen der Arbeiter zwar um phantasievolle "aber letztlich illegale" Aktionen handele und soetwas sei Sache der Justiz. Daneben wurden Gerüchte über angebliche Uneinigkeiten ernster Natur zwischen den Lip-Arbeitern aufgetischt. Die oft hervorgehobene nationale Aufmerksamkeit, darf ins fern nicht mit Zustimmung verwechselt werden.
KONTAKT: cpl; Paris, 00331/2029208 +/5088442

NEUSS(ID) LETZTE MELDUNG VOM STREIK BEI PIERBURG - AUTOGERÄTEBAU

Heute soll der Betriebsrat gezwungen werden die Streikenden zur Arbeit aufzufordern „ was er formell erfüllen muß.
Währenddessen bereitet sich die Betriebsleitung auf die Aussperrung vor. Die Arbeiter fanden heute eine Tafel am Werkstor mit der Aufschrift: Der Betrieb ist geschlossen vor.
Am Mittwoch erschien neben vielen Journalisten auch Polizeipräsident Knecht im Betrieb. Seine Haltung verdeutlicht folgendes Zitat: "Wilder Streik ist Revolution!".. gesagt zu Generldirektor Höver. Zwei Staatsanwälte verhörten den Betriebsrat, der den Streik nicht direkt unterstützt . Ein türkischer Vertrauensmann hate Höver mit Verbrennung gedroht im Falle die Forderungen nicht erfüllt würden. Die Feuerwehr wurde alarmiert und rollte auf dem gesamten Werksgelände Schläuch aus. Man rechnet damit, das die Arbeiter von der Polizei durchsucht und auch verhaftet werden. Deshalb wurde erwogen den Streik in der Fabrik weiterzuführen. obgleich das ein Trick sein kann, um die Leute im Betrieb dann einem massiven Terror auszusetzen. In den letzten zwei Tagen wurde ein Werkschutz aufgebaut, rekrutiert aus Vorarbeitern und Meistern. Im Werk. wo kaum noch gearbeitet wird, sind die Abteilungen durch Aufpasser gesichert. Die Lieferungen können nicht mehr erfüllt werden. Der Chef der IGM-Loderer ist zugleich zweiter Aufsichtrarvorsitzender von VW, einem der Hauptabnehmer des Werks. Durch interne Abmachungen sind die Positionen der Gewerkschaft jetzt gefährdet. insbesondere für künftige Verhandlungen.
Heute zeigten sich Ansätze einer Solidarisierung zwischen den Deut schen und ausländischen Arbeiterinnen und Arbeitern. Die Kollegen aus dem Werkzeugbau stellten die Forderung auf: Wenn bis 9 Uhr die Forderungen der ausländischen Kollegen nicht erfüllt werden oder zumindest keine Verhandlungen anfangen streiken wir mit! Sie sagen: "Die Betreibsleitung weigert sich zu verhandeln. stattdessen holt sie die Polizei".
10 Uhr. Die Streikenden verteilten Rosen an diejenigen, die den Betrieb nicht betreten. Die DKP scheint Einfluß auf den Streik zu gewinnen. Die Geschäftsleitung hat mit ziemlicher Sicherheit das Gerücht von befo rstehenden Verhaftungen in die Welt gesetzt, um Angst zu machen. Vor dem Werkstor standen zwei 3 und 4jährige Kinder mit dem Schild: Vater wir brauchen Brot! Der Vater verdient 800.-. und zahlt 200 Mark Miete.
Die Frauen hatten Topfdeckel mitgebracht um damit auf das Pflaster zu schlagen. Das wurde von dem Streikkomittee abgelehnt. das meinte "Wir sind drei Tage ohne Topfdeckel ausgekommen . Das Streikkomittee hat Angst um die Frauen. was aber zugleich Angst vor ihrer Spontaneität bedeutet. Es versucht die Streikenden vor dem Werkstor zu halten, nicht in den Betrieb gehen zu lassen. Am Ort sind inzwischen 9 Hundertschaften Bullen zusammengezogen, davon 3 aus Köln.

16 Uhr: Der ganze Betrieb streikt. Die deut chen Facharbeiter haben sich mit den ausländischen Kollegen solidarisiert, nachdem die Geschäftsleitung ihr Ultimatum nicht eingehalten hat.